

## **Ideapoli<sup>®</sup> – Ihre persönliche Wissensdatenbank für alles Wichtige und Interessante**

Zweck der Wissensdatenbank Ideapoli<sup>®</sup> ist es, alle Informationen, die interessant und wichtig erscheinen oder die einmal wichtig werden könnten, einfach und bequem abspeichern und bei Bedarf wiederfinden zu können. Dabei ist es möglich, die Informationen in mehreren Wissenszusammenhängen festzuhalten. Die Zusammenhänge können später zum Wiederauffinden der Information genutzt werden.

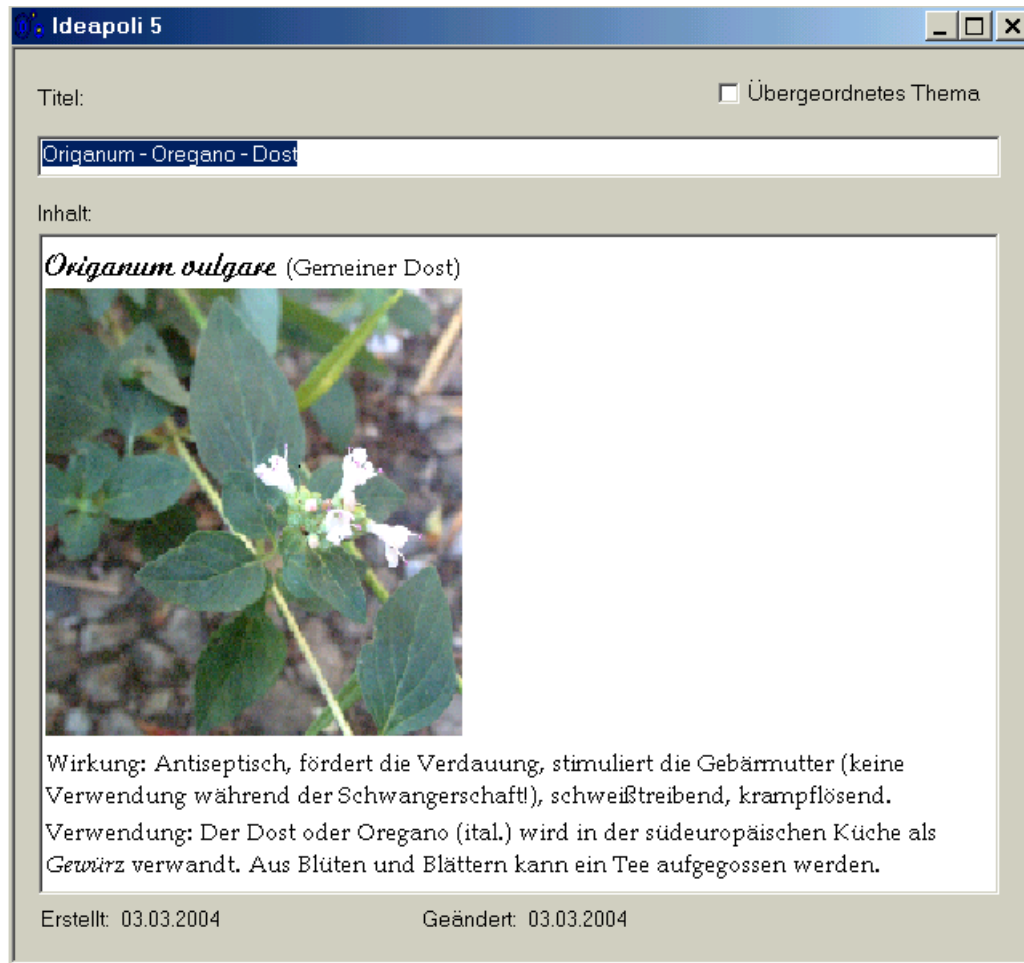
Durch das effiziente Festhalten nutzbringender Informationen kann mit Ideapoli<sup>®</sup> sowohl die individuelle Arbeit als auch die Arbeit des Teams befördert werden. Die Software gibt es als ***Ideapoli<sup>®</sup> – persönliche Wissensbasis*** (zur Unterstützung der individuellen Arbeit) und als ***Ideapoli<sup>®</sup> – Wissensbasis für Arbeitsgruppen*** (zur Unterstützung der individuellen Arbeit und der Teamarbeit).

Die Wissensorganisation von Ideapoli<sup>®</sup> folgt dem einfachen, durchgängigen und leistungsfähigen Prinzip der thematischen und begrifflichen Verknüpfung, das hier vorgestellt werden soll. Hierauf konzentriert sich diese Schrift (eine ausführliche Bedienungsanleitung mit einer Kurzeinführung, Beispielen und systematischer Erklärung finden Sie in der Online-Hilfe der Software. Dort finden Sie auch Tips, wie Sie z. B. Termine oder Dokumente in Papierform verwalten können).

Bzgl. des Anwendungsbereiches kann Ideapoli<sup>®</sup> universell eingesetzt werden und in vielfältiger Weise beruflich, in Schule und Studium oder auch privat genutzt werden.

(weiter auf Seite 2)

Die Wissensbasis von Ideapoli® ist aus *Einträgen* (oder *Themen*) aufgebaut (sie stellen quasi die Atome dar). Ein Eintrag/Thema besteht aus seinem *Titel* und seinem *Inhalt*:



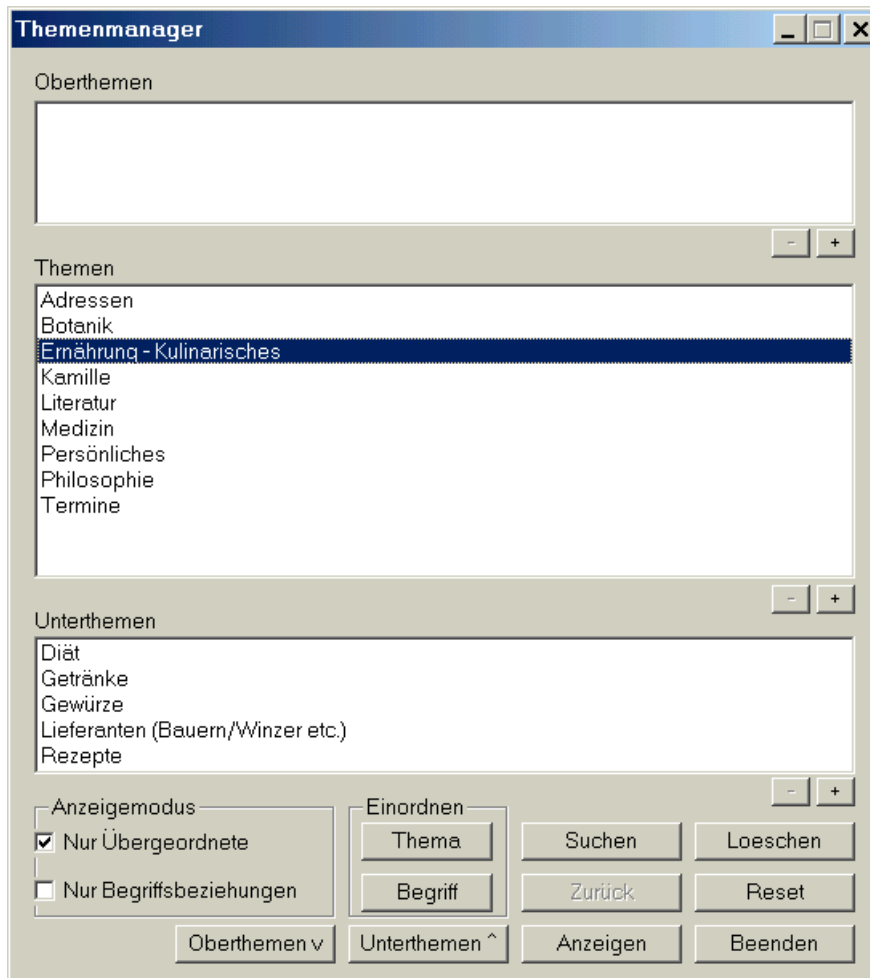
Der Inhaltsteil kann außer formatiertem Text und Grafiken auch Verweise auf Ordner und Objekte enthalten. Er kann auch leer bleiben.

Wird ein Verweis, eine Verknüpfung zu einem Dokument hergestellt, so ist es dabei möglich dieses automatisch in den *zentralen Dokumentenordner* zu verschieben. Die Verknüpfung wird durch ein kleines Symbol im Eintragstext gekennzeichnet. Durch Anklicken des Symbols kann das entsprechende Dokument (z. B. eine PDF-Datei) geöffnet werden.

Zur Weiterverarbeitung und zur Formatierung des Inhaltes besteht eine Ankopplung an Microsoft® Word, welches für die Ausführung von Ideapoli® notwendig ist. Die Eingabe von Text und das Einfügen von Objekten in den Inhaltsteil kann auch direkt erfolgen. Word bietet aber sehr viel weitergehende Möglichkeiten (Formatierung; Ausdruck; Erstellen eines PDF-Dokumentes, wenn ein entsprechendes Werkzeug wie ein PDF-Writer vorhanden ist; Abspeichern als HTML-Datei; ...).

Einträge können als *übergeordnete Themen* oder als *Oberbegriffe* eingestuft werden. Sie dienen dann als Ausgangspunkt für Recherchen und werden nach dem Öffnen des *Themenmanagers* angezeigt.

Der Themenmanager ist die Schaltzentrale von Ideapoli®. Über ihn werden Einträge zur Ansicht und zum Bearbeiten geöffnet, recherchiert, verknüpft oder gelöscht:

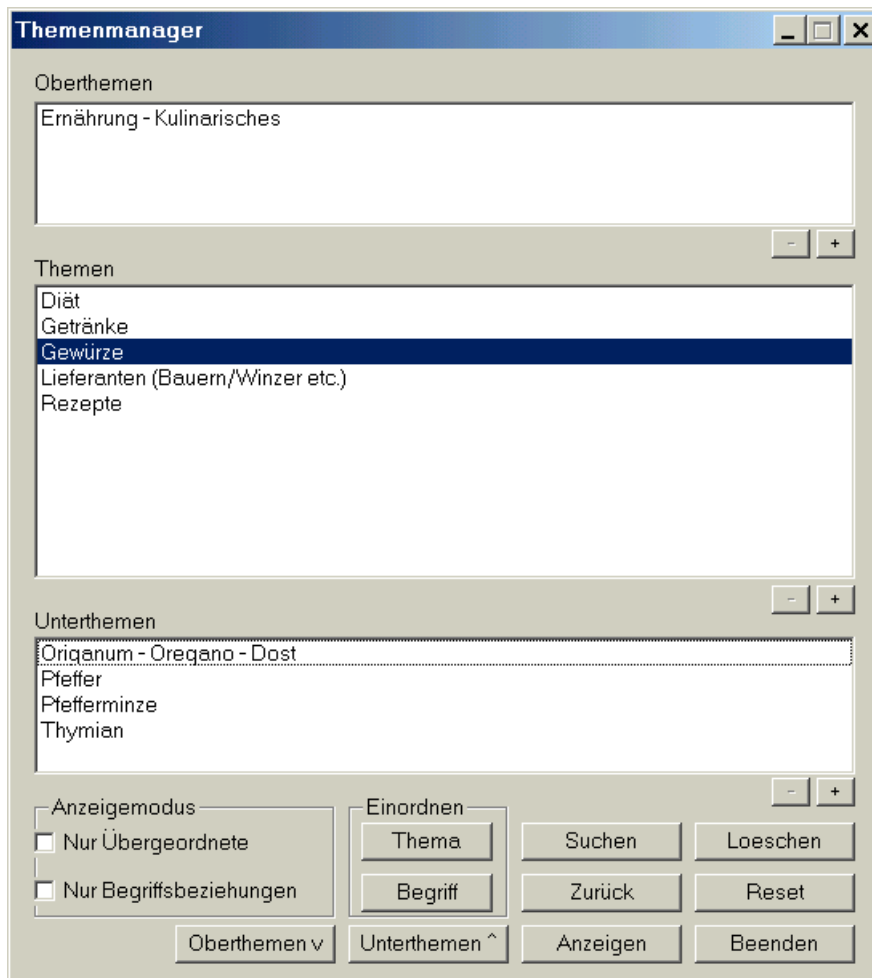


Zum markierten Eintrag im Themenfeld werden die vorhandenen Unter- und Oberthemen angezeigt. Der markierte Eintrag kann angezeigt (geöffnet) werden.

Ein aktuell bearbeiteter Eintrag kann unter das Thema des markierten Eintrages eingeordnet werden. Danach erscheint der Eintrag in den Unterthemen des markierten Eintrages. So werden in Ideapoli® Einträge auf einfache Art und Weise miteinander verknüpft und Zusammenhänge zwischen den Themen hergestellt, wodurch im Laufe der Zeit ein immer wertvolleres Netz von Wissen entsteht.

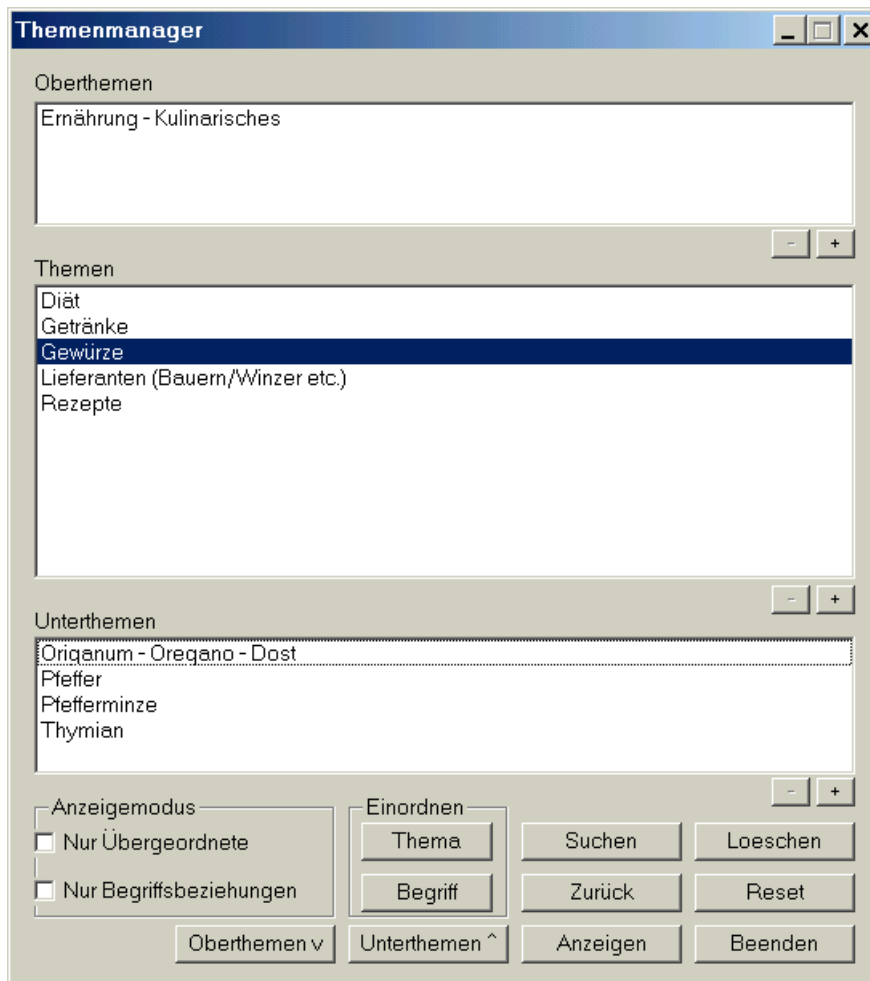
In der neuen Version Ideapoli 4.0 ist es außerdem möglich allgemeine thematische Einordnungen (z. B. von *Gewürzen* unter *Ernährung*) von begrifflichen Einordnungen (*Thymian/Gewürze*) zu unterscheiden (wobei die begrifflichen Einordnungen eine Untermenge der thematischen Einordnungen darstellen). Hierdurch ist eine noch differenziertere Abfrage möglich.

Die Wissensrecherche in Ideapoli® kann über die Suchfunktionen erfolgen oder dadurch, daß man sich an den Ober- und Unterthemen der Einträge weiterorientiert. Im obigen Beispiel könnten wir zum Beispiel dem Unterthema *Gewürze* folgen:



Zum Thema *Gewürze* werden die zuvor erfaßten Einträge (*Origanum ...*, *Pfeffer*, *Pfefferminze* und *Thymian*) als Unterthemen und der Eintrag *Ernährung – Kulinarisches* als einziges Oberthema angezeigt.

Weiter geht es zum Unterthema *Origanum – Oregano – Dost*:



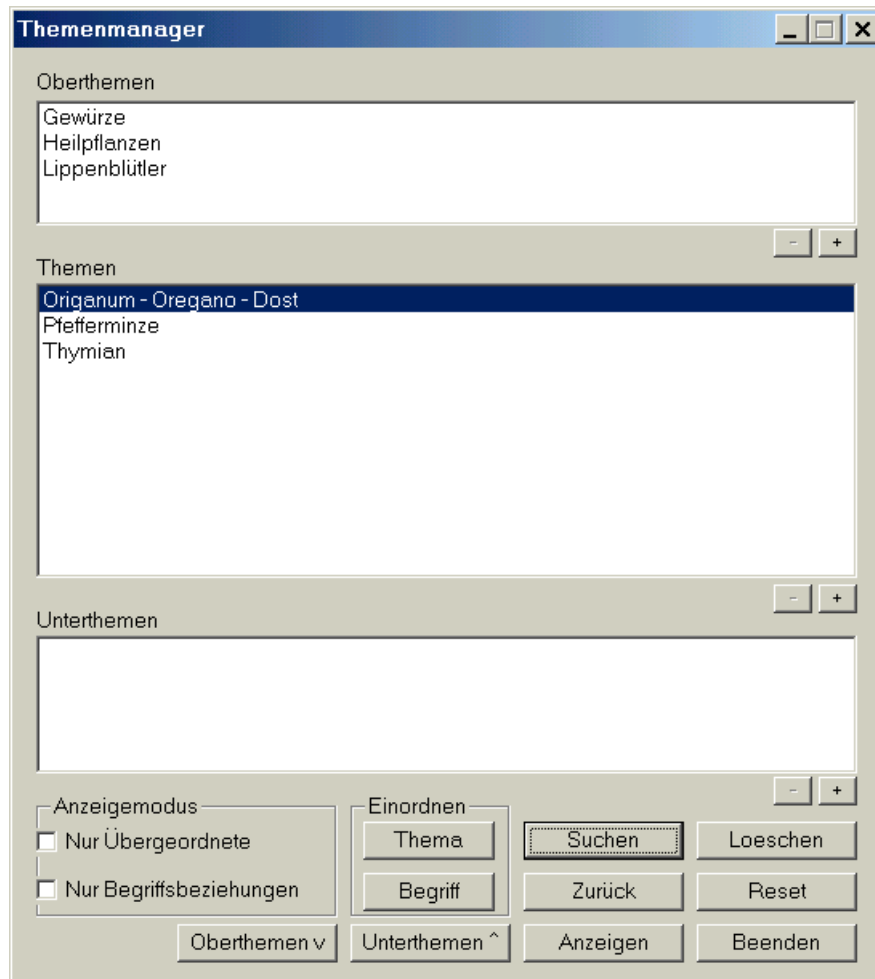
Wie man sieht sind für Origanum keine weiteren Unterthemen vorhanden. Das Thema wurde jedoch unter drei verschiedene Oberthemen eingeordnet. Es wäre nun möglich, sich bei der Recherche am Oberthema Heilpflanzen weiter zu orientieren. So können durch den Wechsel von Unter- und Oberthemen in Ideapoli® Assoziationsketten realisiert werden.

Es ist auch möglich, mehrere Themenmanager-Dialoge gleichzeitig geöffnet zu halten (z. B. wenn zur gleichen Zeit in verschiedenen Wissensgebieten, die sich aber überschneiden gearbeitet werden soll).

Eine andere wichtige Recherchemöglichkeit sind die Suchfunktionen, die über den folgenden Dialog bedient werden können:

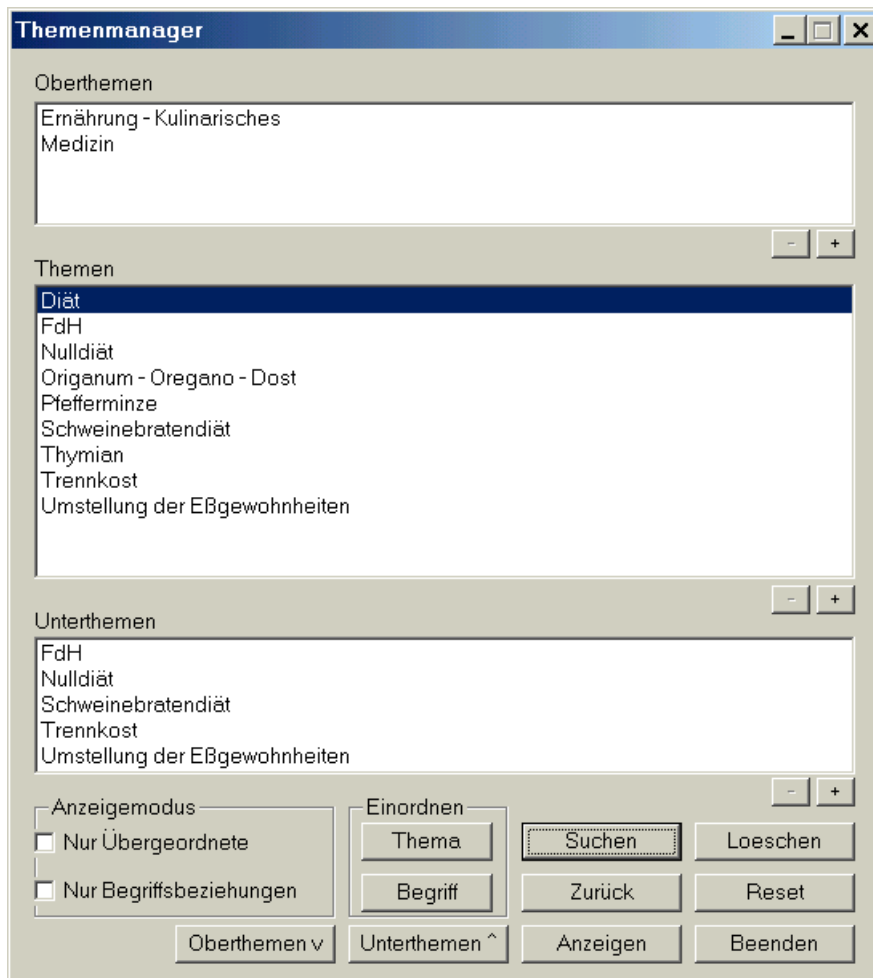
Angeboten werden die Suche nach Themen, bei denen ein Begriff im Titel vorkommt, bei denen ein Begriff im Inhaltsteil vorkommt (Volltextsuche) oder bei denen ein Begriff in einem Oberthema (das auch über mehrere Stufen mit dem Eintrag verknüpft sein kann) vorkommt. Die Suchmöglichkeiten können durch UND- und ODER-Verknüpfungen kombiniert werden.

Im obigen Beispiel wird also nach allen Einträgen gesucht, die sowohl unter Lippenblütengewächse als auch unter Heilpflanzen eingeordnet sind. Das Ergebnis der Wissensrecherche wird im Themenmanager angezeigt:



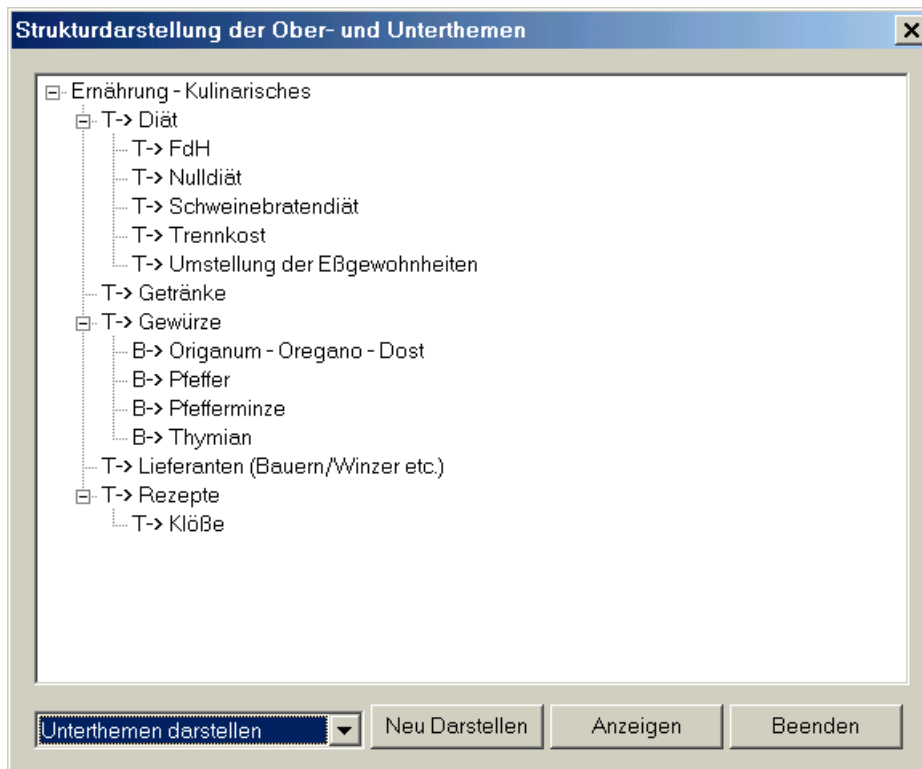
Thymian und Origanum sind sowohl Gewürze als auch Heilpflanzen.

Ebenso wäre es auch möglich gewesen, nach der Schnittmenge der Einträge zu suchen, die unter *Ernährung* und *Medizin* fallen. Das Ergebnis würde bei der vorliegenden Wissensbasis wie folgt aussehen:

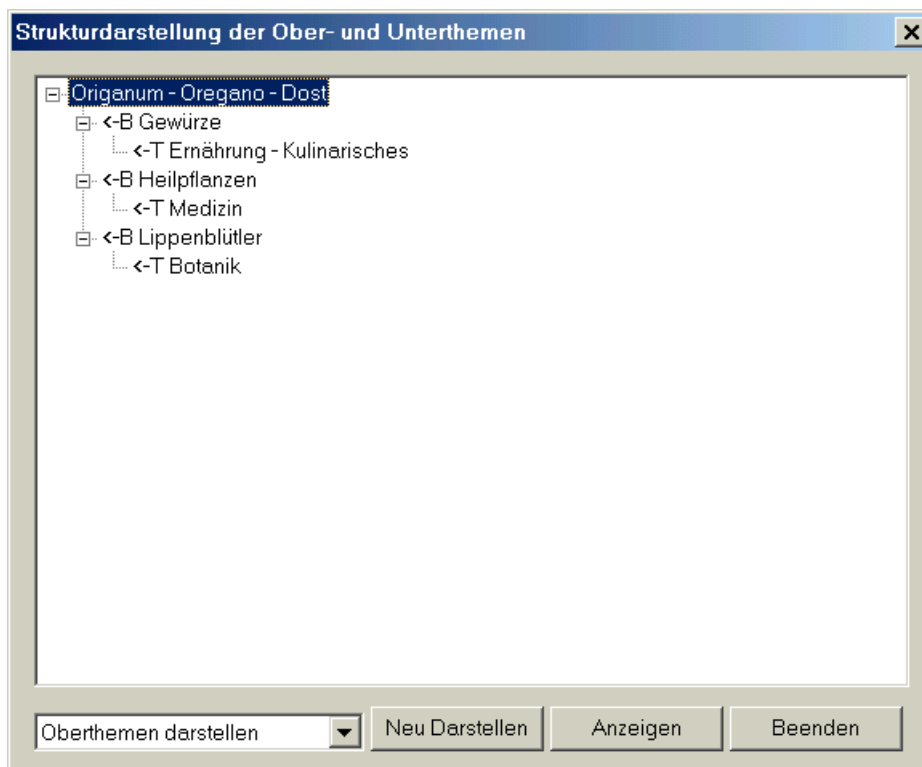




Die Darstellungsmöglichkeiten des Themenmanagers werden durch eine Strukturdarstellung der Oberthemen bzw. der Unterthemen eines Eintrages, wie z. B. in der nachfolgenden Darstellung die Unterthemen des Eintrages *Ernährung – Kulinarisches*, ergänzt:



Innerhalb der Darstellung können Sie zu jedem angezeigten Eintrag wechseln, diesen Öffnen oder die Unter- und Oberthemen darstellen. Die Darstellung der Oberthemen von *Origanum* sähe folgendermaßen aus:



Die Darstellungen geben jeweils einen hierarchischen Ausschnitt aus der vernetzten, polyhierarchischen Struktur der Wissensbasis wieder.

Im Vergleich zu relationalen Datenbanken können mit der Wissensdatenbank Ideapoli<sup>®</sup> Informationen viel flexibler erfaßt werden. In relationalen Datenbanken muß zunächst eine Tabellenstruktur erstellt werden, die zwar erweiterbar ist, zunächst aber ein Korsett für die zu erfassenden Daten darstellt. Relationale Datenbanken sind ein hervorragendes Werkzeug, wenn gleichartige Daten wiederkehrend nach festen Regeln verarbeitet werden sollen (wie das z. B. bei einer Gehaltsabrechnung der Fall ist). Für die Verarbeitung ständig neuer Daten, von denen im voraus nicht bekannt ist, ob und wie Sie in bisher bekannte Strukturen eingeordnet werden können, ist die vernetzte Struktur von Ideapoli<sup>®</sup> aber wesentlich besser geeignet. Anstelle der Organisation in Tabellen stehen in Ideapoli<sup>®</sup> thematische Verknüpfungen der Informationen.

Rein baumartige hierarchische Strukturen (wie z. B. die Dateiablagensysteme der Betriebssysteme (Windows, DOS, UNIX, LINUX etc.) werden den Strukturen der realen Welt nicht gerecht, da diese im allgemeinen nicht hierarchisch organisiert ist (in Teilbereichen natürlich schon). Origanum ist eben nicht nur Gewürz oder nur Heilpflanze, nur Lippenblütler. Die vielfältigen Beziehungen können in baumartigen Strukturen nicht adäquat wiedergegeben werden (allenfalls über das Hilfskonstrukt des Verweises). In Ideapoli<sup>®</sup> ist keine Entscheidung über eine definitive Einordnung in eine ganz bestimmte Hierarchie nötig. Der Anwender kann einen Eintrag bequem in all‘ die Themen einordnen, von denen er glaubt, daß der Eintrag dort hingehört oder von denen er glaubt, daß der Eintrag über diese Themen gesucht werden könnte. Ist eine solche Einordnung nicht ideal, bieten zum Beispiel die Titel- und Volltextsuche, immer noch erfolgversprechende Recherchemöglichkeiten.

Redundante Verknüpfungen (wie sie auch im menschlichen Gehirn vorkommen) sind in Ideapoli<sup>®</sup> nicht schädlich und können sogar sinnvoll sein (wenn ein häufig aufgesuchter Eintrag von einem übergeordnetem Thema ausgehend nicht nur über einige Stufen der Unterordnung gefunden werden kann, sondern über eine zusätzliche redundante Verknüpfung auch direkt unter diesem übergeordneten Thema).

Schließlich bleibt die Methode sich an „Assoziationsketten“ entlangzuhangeln, der Organisationsstruktur von Ideapoli<sup>®</sup> vorbehalten. Stellen Sie sich vor, ein Handelsvertreter sucht den Eintrag eines Kunden, den er besuchen möchte. Er sieht, daß der Kunde dem Thema *Nürnberg* untergeordnet ist, da dieser dort ansässig ist. Unter dem Thema *Nürnberg* findet der Handelsvertreter jetzt z. B. den Eintrag zu einem Hotel, in dem er schon einmal eine Nacht verbracht hat, und mit dem er sehr zufrieden war. Er findet vielleicht auch Einträge zu Sehenswürdigkeiten der Stadt z. B. zur Kaiserburg und zum Germanischen Nationalmuseum. In diesen Einträgen sind Internetadressen und Öffnungszeiten festgehalten. Zum Eintrag *Germanisches Nationalmuseum* existiert vielleicht ein Oberthema *Kulturgeschichte des Mittelalters*. Hierzu wiederum gibt es ein Unterthema ...

In einer hierarchischen Struktur ist dergleichen nicht möglich. Bei einer relationalen Datenbank geht das nur nach sorgfältiger Planung der Tabellenstruktur und auch dann nur beschränkt auf einen ganz bestimmten Anwendungsfall. In Ideapoli<sup>®</sup> hingegen ergeben sich solche Assoziationsketten organisch aus der Struktur, die bei der Arbeit mit Ideapoli<sup>®</sup> im Laufe der Zeit entsteht. Und der Themenmanager stellt mit seinem einfachen Prinzip (Darstellung eines dreistufigen Ausschnittes aus der Wissensbasis *Oberthemen > Thema < Unterthemen*) das geeignete Werkzeug dar, mit dem der Anwender in der vernetzten Struktur der Wissensbasis navigieren kann.

Bleibt anzumerken, daß die Struktur der Wissensbasis von Ideapoli<sup>®</sup> der vernetzten Struktur des Gehirns in mancher Hinsicht weitaus näher steht als der Struktur von relationalen Datenbanken oder hierarchischen Ablagesystemen.

Copyright © 2003 -2004, Gerald Bühler, Erlangen

Gerald Bühler

Softwareentwicklung und Verlag

Postfach 1342

91003 Erlangen

Tel./Fax: 09131/537242

E-Mail: [info@geraldbuehler.de](mailto:info@geraldbuehler.de)

<http://www.ideapoli.de>

